

Hoffnungsworte

der Evangelischen Lukasgemeinde

Aber sei nur stille zu

Gott,

meine Seele; denn er ist meine

Hoffnung.

Psalm 62,6

Liebe Gemeinde,

Mitte März hat sich wegen Corona sehr plötzlich vieles in unserem Leben verändert. Nicht nur die Gottesdienste sind ausgefallen, sondern auch alle anderen öffentlichen Veranstaltungen. Das öffentliche Leben war stillgelegt worden. Vieles von dem, was bis dahin selbstverständlich schien, ist von heute auf morgen weggebrochen. Konstanten unseres Alltags sind verschwunden. Darüber hinaus sollten und sollen wir untereinander Abstand halten und möglichst zuhause bleiben.

Für viele hat es den Verlust der Arbeit bedeutet. Kleine und große Betriebe mussten und müssen ums Überleben kämpfen. Hinter so mancher Wohnungstür spielen sich Gewaltszenen ab. Vielen Kindern fehlen pädagogische Förderung, das Spielen im Freien und soziale Kontakte, die dringend nötig sind für ihre Entwicklung. Schüler*innen sind Bildungschancen genommen worden. All das wird weitreichende ökonomische, soziale und psychologische Konsequenzen für unsere Zukunft haben.

Wir blicken in eine ungewisse Zukunft. Jetzt kommt es auf jede und jeden einzelnen von uns an, wie wir mit dem, was wir haben, umgehen. Wie und wo wir Leben schützen und fördern. Wir dürfen Angst und Sorgen inmitten dieser Zeiten haben. Aber wir müssen uns nicht von ihnen gefangen nehmen lassen und auch keinen Verschwörungsmythen anhängen. Werden wir aufmerksam für das, was jetzt neu oder anders ist, oder was fehlt. Veränderungen können uns helfen, den Blick zu wenden – Neues zuzulassen. Verloren geglaubte Fähigkeiten auszugraben.

Wenden wir uns dem zu, was jetzt vor uns liegt: Die Sorge und Fürsorge füreinander und für unsere Umwelt. Wolfgang Schäuble hat in den vergangenen Wochen gesagt: "Noch immer ist nicht nur die Pandemie das größte Problem, sondern der Klimawandel, der Verlust an Artenvielfalt – all die Schäden, die wir Menschen und vor allem wir Europäer durch Übermaß der Natur antun". Ich freue mich zum Beispiel über die angesäten Blumenwiesen auf dem Gräselberg. Das sind kleine Schritte, die Hoffnung machen.

Meine Hoffnung in diesen Tagen ist außerdem, dass die Fürsorge und Nächstenliebe, die sich in den vergangenen Wochen an vielen Orten gezeigt hat, bleibt. Wir werden auch in den kommenden Monaten (und länger) darauf angewiesen sein.

Mir fallen diesbezüglich die Mitarbeiter*innen in unserer KiTa ein. Sie hatten sich während der Einrichtungsschließung viele Gedanken gemacht, wie sie trotz allem in Kontakt bleiben mit den Kindern und deren Familien. So haben sie zum Beispiel Tüten mit Lebensmitteln und Kochrezepten gepackt, damit die Familien zuhause gemeinsam kochen können. Sie haben Spiel- und Bastelsachen zum Mitnehmen ans KiTa-Tor gehängt und an Ostern gab



es für jedes Kind eine extra Überraschungstüte.

Der Vorsitzende des SC Gräselberg, Matthias Roth, und der Fußballtrainer, Jakob Blech, trugen unserer Quartiersmanagerin Angelika Wust die Idee vor, dass die Fußballspieler im Quartier in der trainingsfreien Zeit etwas tun könnten. Daraus wurden zwei Projekte entwickelt, um hilfsbedürftige Menschen im Quartier zu unterstützen. Dabei handelte es sich einmal um Einkaufsdienste und zum anderen um die wöchentliche Verteilung von Lebensmitteltüten.

Die Verteilung der Lebensmitteltüten sowie der Einkaufsdienste wurden überwiegend von den

Fußballspielern des SC Gräselberg durchgeführt. Ein wunderbares Beispiel, wie Nachbar-

schaftshilfe und Engagement im eigenen Stadtteil aussehen kann.



Auch Ostern ist anders gewesen in diesem Jahr. Zwar ohne Gottesdienst und gemeinsames Osterfrühstück, aber mit neuer Osterkerze und einem Ostergruß

für alle, die am Ostersonntag an der Lukaskirche vorbeigekommen sind.



Wie geht es weiter? Ganz genau wissen wir das nicht. Was wir wissen, ist, dass es anders wird als vor der Corona-Krise. Die Abstandsregelungen werden uns noch lange erhalten bleiben. Mit ihnen Sorgen und Ängste.

Inmitten all dessen werden wir wieder Gottesdienste in der Lukaskirche feiern - unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften.

In unserer Kirche gibt es Platz für **24** Gottesdienstbesucher*innen. Wenn Sie möchten, melden Sie sich wöchentlich für unseren Gottesdienst bis spätestens Donnerstag 12:30 Uhr im Gemeindebüro (0611/840617) an, sodass wir Ihnen mitteilen können, ob noch Platz sein wird.

Auf Folgendes werden wir wegen der erhöhten Infektionsgefahr bis auf weiteres verzichten:

- Gemeinde- sowie Chorgesang
- Abendmahl
- Gottesdienste, die länger dauern als 30 Minuten
- Gegenstände, die von mehreren Menschen angefasst werden

Folgendes ist neu:

- Desinfektionsmittel für die Hände am Kircheneingang
- Das Tragen von Mund-Nase-Bedeckung in der Kirche
- Das Einhalten des Mindestabstands von 1,5m
- Das Hinterlassen Ihre Kontaktdaten (werden nach 21 Tagen vernichtet), sodass wir gegebenenfalls in der Lage sind Infektionsketten nachzuvollziehen.

Die ursprünglich für den 24. Mai geplante Konfirmation ist auf mehrere Gottesdienste aufgeteilt und auf den 14. & 21. Juni verschoben worden. Die Plätze in der Kirche werden allein den Konfirmand*innen und ihren Familien zur Verfügung stehen. Auch Taufen werden in den kommenden Monaten nicht im Gemeindegottesdienst, sondern gesondert gefeiert werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Das Gemeindefest sowie das Mosburgfest 2020 müssen leider entfallen.

Wir tun alles, um das Infektionsrisiko möglichst gering zu halten und freuen uns auf das Zusammensein in der Kirche mit Ihnen und mit Gott – es stärkt.



Herzlichen Glückwunsch allen Gemeindegliedern, die im Juni, Juli und August 2020 ihren 75., 80. oder noch höheren Geburtstag feiern.

- Edgar Oberländer
- Marianne Oesterling
- Hannelore Birreg
- Gerda Kotalla
- Martha Degele
- Margot Baum
- Günter Schumacher
- Dieter Müller
- Karin Hlawatschek
- Günter Tiedjen
- Walter Knetsch
- Renate Müller-Tümmler
- Ingeburg Bosse
- Helmut Courtial
- Johanna Rüppel
- Helmi Strasser

Beerdigungen

- | | |
|--------------------------|---------------------|
| Margot Brand | Karlheinz Ungeheuer |
| Wilhelm Hert | Peter Hlawatschek |
| Margarete Schatschneider | Renate Krassler |
| Gerta Pinter | Irmgard Braje |
| Erika Barthel | Fritz Kühn |

**Diese Seite
bitte frei lassen.**

**Hier wird eine Anzeige der
GemeindebriefDruckerei
platziert.**

HIER ERREICHEN SIE UNS		
Pfarrerin	Anne Claus Klagenfurter Ring 63	Tel. 84 06 33
Sekretariat	Isolde Schurat-Noll Klagenfurter Ring 61	Tel. 84 06 17 Fax 8 11 09 84
Öffnungszeiten	Di. von 9.00 bis 12.00 Uhr Do. von 9.00 bis 12.00 Uhr jeden 2. und 4. Mi. von 9.00 bis 11.00 Uhr	
Kindertagesstätte	Martin Widmer	Tel. 80 91 24
E-Mail-Adressen: Sekretariat	lukasgemeinde.wiesbaden @ekhn.de	
Pfarrerin A. Claus	Anne.Claus@ekhn.de	
Kindertagesstätte	kita.lukasgemeinde.wies- baden@ekhn.de	
Hausmeister	Viktor Fallmann	Tel. 89 05 96 21
Spendenkonto der Gemeinde	Nassauische Sparkasse	IBAN: DE86 5105 0015 0135 0086 56
Förderverein „Freunde der Lukas- gemeinde e.V.“	Wiesbadener Volksbank	IBAN: DE10 5109 0000 0030 5850 03
Homepage	www.lukasgemeinde.de	
Essen auf Rädern	Caritas	Tel. 58079960/-61

IMPRESSUM

Die Hoffnungsworte werden herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev. Lukasgemeinde, Klagenfurter Ring 61-63, 65187 Wiesbaden

Redaktion und Gestaltung: Anne Claus, Renate Müller, Isolde Schurat-Noll